

Erfahrungsbericht Austauschprogramm

Name: [REDACTED]

Konkuk University, Südkorea (Sommersemester 2022)

Was gab es im Vorfeld bei der Organisation zu beachten? Was würden Sie als Experte/in nachfolgenden Studierenden mitgeben?

Bei der Planung des Auslandsaufenthaltes sollte zunächst an eine Auslandsrankenversicherung gedacht werden. Diese ist verpflichtend und wird für die Beantragung des Studentenvisums benötigt. Das Visum sollte spätestens einige Wochen vor der Abreise beantragt werden. Die Beantragung ging relativ schnell und bereits zwei Tage später hatte ich das Visum in meinem Briefkasten, was nicht selbstverständlich ist. Studierende aus dem Ausland werden in Südkorea automatisch für die staatliche Krankenversicherung registriert, welche natürlich kostenpflichtig ist. Daher sollte eure Auslandsrankenversicherung eine vollständige Absicherung (oder mindestens eine Deckung von 1 Millionen Euro im Schadensfall) garantieren. Mit der Bestätigung eurer Krankenversicherung könnt ihr euch somit von den zusätzlichen Kosten der koreanischen Krankenversicherung befreien. Ihr müsst diese Bestätigung der zuständigen Behörde auf Englisch sowie auf Koreanisch vorlegen. Dafür benötigt man keinerlei offizielle oder kostenpflichtige Übersetzung, sondern kann diese einfach durch gängige Online-Übersetzer eigenständig erstellen.

Denkt rechtzeitig daran einen Termin mit eurem Hausarzt zu machen, damit ihr bis zu eurem Abflug genug Zeit habt vorhandene Impfungen aufzufrischen sowie Neue zu erhalten. Da Neuimpfungen meist aus mehreren Sitzungen bestehen, kann der Prozess einige Wochen in Anspruch nehmen.

Ich habe außer der Internetseite der Hochschule, sowie Erfahrungsberichte von Kommilitonen und Freunden, keine weiteren Quellen oder Internetseiten zur Vorbereitung benutzt, kann aber stark zur Nutzung von AirBnB raten, da das Wohnheim der Konkuk University keine Möglichkeit zum Kochen anbietet, strikte Regeln besitzt und vergleichsweise nicht sehr viel günstiger ist als sich kurzfristig ein AirBnB für seinen Aufenthalt zu buchen. Zu den Regeln des Wohnheims gehören unter anderem, dass kein

Besuch des anderen Geschlechtes zu empfangen ist (gilt ebenfalls für Familienmitglieder) oder nach 1 Uhr nachts das Haus nicht verlassen werden darf.

Für den Aufenthalt in Korea wird nicht unbedingt die Koreanische Sprache benötigt. Allerdings kann ein Sprachkurs während oder vor des Aufenthaltes nur empfohlen werden, da der Großteil der Bevölkerung kein Englisch spricht. Koreanische Schriftzeichen lesen zu können ist bereits nach wenigen Stunden üben möglich und erleichtert einem einige Alltagssituationen. Zur Not kann man mit Hilfe der Übersetzer-Applikation „Papago“ von Naver sowie mit Hand und Füßen mit den Einheimischen kommunizieren.

Bei Fragen bezüglich der Planung könnt ihr euch allerdings auch jederzeit an das International Office unserer Hochschule wenden. Die Kommunikation mit dem International Office war einwandfrei. Die Mitarbeiterinnen waren durchgehend per Mail erreichbar und stets hilfreich. Für aktuelle Einreisebestimmungen solltet ihr rechtzeitig vor eurer Abreise die Internetseite der koreanischen Botschaft besuchen. Weitere Infos hierzu auf der letzten Seite. Bucht eure Flüge rechtzeitig und plant das Budget sehr konservativ. Die Lebenshaltungskosten in Südkorea sind höher als in Deutschland. Dies betrifft u.a. Unterkunftspreise, Lebensmittel sowie Genussmittel.

Was hat Ihnen gefallen? Was war nicht so gut?

Wer die Asiatische Küche mag wird in Südkorea auf jeden Fall auf seine Kosten kommen. Das Land zeichnet sich u.a. durch seine Ausgehkultur aus. In der Nähe jeder Universität finden sich unzählige Restaurants, Bars, Clubs, Supermärkte, lokale Händler sowie Straßenstände mit Essen oder z.B. Schmuck. Allein in der Hauptstadt gibt es mehr als 10 größere Universitäten, die jeweils ihre eigenen Varianten dieser Viertel besitzen. Die Konkuk University liegt relativ zentral in der Hauptstadt Seoul und bietet damit eine optimale Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Der Nahverkehr in Seoul ist verglichen mit dem in Deutschland sehr günstig sowie pünktlich. Die Einwohner Seouls sind sehr freundlich und ich habe selbst beim gelegentlichen Umtrunk keinerlei verbale oder physische Auseinandersetzungen mitbekommen. Die Hauptstadt besitzt eine hohe Anzahl an Überwachungskameras, welches ich zunächst als sehr unangenehm empfand. Allerdings kann man sich in Seoul stets sicher fühlen. Handys, Laptops oder Portemonnaies können bedenkenlos an öffentlichen Plätzen oder in Restaurants liegen gelassen werden, ohne die Sorge zu haben, dass es geklaut wird. Innerhalb von Gebäuden sowie auf größeren Straßen darf nicht geraucht werden, welches zusätzlich zu der täglichen Reinigung der Straßen und Wege, tägliche Müllabfuhr sowie der Pflege von der

Flora zu einem sauberen Stadtbild beiträgt. Essen oder Artikel im Internet bestellen ist günstig, bequem und geht sehr schnell. Dies führt allerdings auch dazu, dass die Straßen und teilweise auch die Fußwege voll mit Mopeds sind. Im Gegensatz zu Deutschland besitzen diese nicht unbedingt eine Schalldämpfung, woran man sich selbst nach Monaten nicht unbedingt gewöhnt hat. Seoul besitzt eine Vielzahl an Tempeln, Parks oder Märkten weshalb einem nie wirklich langweilig wird.

Welche Kurse haben Sie belegt? Welche Unterschiede gab es zu den Vorlesungen an der FRA-UAS? Wie waren die Prüfungen an der Gasthochschule?

Ich habe an der Konkuk University die Kurse „Economic Growth & Development“, „Financial Derivatives“, „Games & Strategy“, „Organizational Behavior“ sowie „Real Estate Asset Management“ besucht. Die Vorlesungen werden, anders als an der FRA-UAS, in zwei Vorlesungen pro Woche unterteilt. Diese Blöcke dauern jeweils 75-90 Minuten und ermöglichen es einem dem Unterrichtsstoff sehr gut folgen zu können und nicht mit Informationen überladen zu werden. Anders als in Deutschland gilt bei Vorlesungen in Südkorea eine Anwesenheitspflicht, weshalb diese in jeder Vorlesung kontrolliert wird. Hierauf sollte viel Wert gelegt werden, da bereits das Verpassen einiger Vorlesungen dazu führen kann, dass man in einem Modul automatisch durchfällt. An vielen Universitäten in Südkorea, und ebenfalls an der Konkuk University, werden Studierende anhand von „relative grading“ benotet. Dies bedeutet, dass die Endnote nicht von der absolut erreichten Punktzahl (z.B. einer Klausur) abhängt, sondern davon, wie gut die eigene Note im Vergleich zu den Noten der Kommilitonen abschneidet. Dies kann je nach Student positiv ausfallen oder zu einem erhöhten Leistungsdruck und einer Ellenbogengesellschaft führen. Des Weiteren werden die Noten in Südkorea durch Prüfungen in der Mitte des Semesters (midterms) sowie zum Ende des Semesters bestimmt (finals). Dies bedeutet, dass man sich früher auf Prüfungen vorbereiten sollte, diese allerdings dafür jeweils nur die Hälfte des Semesterstoffes beinhalten. Klausuren oder Tests nehmen an der Konkuk University im Vergleich zu der FRA-UAS häufiger die Form einer Multiple-Choice-Prüfung an.

Wie gut waren Sie sprachlich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet? Konnten Sie gut den Vorlesungen folgen?

Den Vorlesungen an der Konkuk University konnte man sehr gut folgen. Da der Großteil der einheimischen Studierenden nicht über die besten Englisch-Sprachkenntnisse verfügen, wurde das Sprachniveau relativ simpel gehalten. In einigen Vorlesungen wurden die Vorlesungsinhalte für die Koreanischen Studierenden noch einmal ins

Koreanische übersetzt. Selbst Kommilitonen, die einige Probleme mit der englischen Sprache haben, konnten den Vorlesungen einwandfrei folgen. Ich habe keine Vorlesungen auf Koreanisch besucht und kann mir über diese daher keine Meinung bilden.

Was waren Ihre Erwartungen und haben diese sich erfüllt?

Da ich im Vorhinein sehr wenig über das Land wusste, habe ich erwartet einiges über die Kultur zu lernen sowie neue Gerichte kennenzulernen. Des Weiteren habe ich gehofft mit vielen Locals in Kontakt zu kommen und somit mehr über die Stadt zu erfahren als nur durch die typischen Touristenattraktionen. Meine Erwartungen haben sich mehr als erfüllt, da ich leicht neue Bekanntschaften auf der Straße oder durch die Universität, Social Media Applikationen oder das Ausgehen in Restaurants oder Bars kennengelernt habe. Die Locals haben mich gerne unter ihre Arme genommen und mir Attraktionen, Restaurants oder Gegenden gezeigt, die von Koreanern und nicht nur von Touristen besucht werden. Ich habe somit nicht nur viel über Südkorea, sondern auch viel über seine Nachbarländer lernen können. Ohne Sprachkurse oder Aspirationen Koreanisch zu lernen, habe ich das Land deshalb trotzdem mit Sprachkenntnissen, vielen neuen Freunden und Erfahrungen verlassen.

Was sollten nachfolgende Studierende unbedingt wissen/vermeiden/tun?

Der Unterschied zwischen Lebensmittelpreisen im Supermarkt und Essen an Straßenständen oder in Restaurants ist schwindend gering, weshalb ich nur empfehlen kann, auswärts zu essen und die Ausgehkultur in Südkorea zu genießen. Lokale Supermärkte sind in der Regel überraschenderweise günstiger als große Discounterketten (eMart, LotteMart).

Südkorea vertritt in einigen Punkten eine vergleichsweise konservative Einstellung. Obwohl dies nicht unbedingt zu einer Gefahr von Austauschstudierenden führen würde, sollte man sich auf verachtende Blicke einstellen, sobald man beispielsweise zu freizügig rumläuft, in öffentlichen Verkehrsmitteln spricht oder telefoniert oder als Frau in der Öffentlichkeit raucht. Aufgrund der Nähe zum Meer besteht die Koreanische Küche aus Fisch, Meeresfrüchten sowie vielen lokalen Gemüsesorten. Wer vor hat eigenständig zu kochen oder einer bestimmten Ernährungsform folgt, sollte sich im Vorfeld bezüglich seiner Optionen informieren. Der Großteil der Gaststätten bietet keine vegetarischen oder veganen Optionen an. In Deutschland gängige Gewürze oder Lebensmittel könnten schwer zu finden oder vergleichsweise sehr teuer sein.

Beim Abschluss eines Handyvertrages kann ich nur zu einem Gruppenangebot raten. Diese lassen sich in kleinen Mobilfunkläden (in Chinatown in der Nähe des Campus) oder über Instagram finden. Die Mitarbeiter dort sprechen in der Regel mehrere Fremdsprachen und haben Pakete, die auf Einreisende zugeschnitten sind, die nur wenige Monate in Südkorea verbringen. Über die Größe des Datenvolumens müsst ihr euch keinerlei Gedanken machen, da selbst das reduzierte Datenvolumen in Südkorea schneller ist als das Internet in Deutschland. Ich hatte mein Datenvolumen (200MB) meistens am ersten Tag verbraucht und trotzdem besseres Internet als mein Vertrag in Deutschland.

Ich würde euch für euren Aufenthalt empfehlen folgende Applikationen auf euer Smartphone zu laden:

- KakaoTalk (das Koreanische WhatsApp / Telegram)
- Papago (der Koreanische Google-Übersetzer)
- Kakao T (günstige und schnelle Taxibuchung)
- Naver map / Kakao map (die Koreanischen Varianten von Google Maps)
- Kakao Metro (die Koreanische Variante der RMV-App)
- Shuttle / Coupang Eats (die Koreanischen Lieferdienste (Coupang Eats benötigt allerdings euren Koreanischen Ausweis zur Registrierung))
- SOL Global (Online Banking App der Shinhan Bank (Hausbank der Konkuk University))
- Coupang / Karrot (das Koreanische Amazon sowie das koreanische Ebay Kleinanzeigen)

Was hat das Auslandssemester für Sie persönlich, fachlich und für Ihr späteres Berufsleben gebracht?

Ich habe in meinem Auslandssemester viele internationale Kontakte knüpfen können und sogar einige Jobangebote erhalten. Ich konnte mich mit den Gepflogenheiten der Koreanischen Kultur vertraut machen und habe ein gutes Verständnis über den Wohnungs- sowie Arbeitsmarkt in Südkorea. Meiner Meinung nach sollte jeder mindestens einmal im Ausland gelebt haben, da es Charakterstärkend ist und von potenziellen Arbeitgebern immer positiv aufgefasst wird. An der Konkuk University durfte ich Kurse belegen, die, innerhalb meines Studienganges, an der FRA-UAS, nicht angeboten werden. Dadurch konnte ich meinen fachlichen Horizont um einiges erweitern. Durch die geknüpften Kontakte habe ich die Möglichkeit in Zukunft einen Mehrwert für

zukünftige Arbeitgeber zu bieten sowie leichtere Chancen eine Arbeitsstelle in Südkorea aufzunehmen.

Covid-19

Da mein Auslandsaufenthalt während der Pandemie, und den damit verbundenen Auflagen, Komplikationen und Kosten, stattgefunden hat, wollte ich diese hier noch einmal gesondert erläutern.

Für die Einreise in Südkorea wurde ein (kostenpflichtiger) negativer PCR-Test benötigt, welcher nicht älter als 24 Stunden ist. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde Einreisenden eine verpflichtende Selbstquarantäne auferlegt. Ich hatte mich für eines der offiziellen Quarantäneangebote der Regierung entschieden, da dies einen geringeren organisatorischen Aufwand erforderte. Das Angebot beinhaltete die Unterkunft, die Taxifahrten vom Flughafen zum Quarantänehotel, sowie zum zuständigen Gesundheitsamt, für einen weiteren PCR-Test, und die Verpflegung innerhalb der Quarantäne. Die Quarantäne war sehr kostspielig und hat mit allen Nebenkosten ca. 1000€ gekostet. Das Essen, welches dreimal täglich ans Zimmer gebracht worden war, war ungenießbar und mit einer stabilen Internetverbindung war nicht zu rechnen. Die Quarantänebetreiber bieten es den Einreisenden an für ihren Aufenthalt eine SIM-Karte mit Vertrag bereitzustellen. Diese Verträge sind im Vergleich zu den oben genannten Optionen teurer. Falls in den nachfolgenden Semestern wieder eine Selbstquarantäne benötigt wird, kann ich nur empfehlen diese eigenständig zu organisieren. Sich im Vorfeld ein AirBnB zu buchen sowie täglich Essen zu bestellen ist weitaus günstiger und angenehmer. Die Covid-Maßnahmen in Südkorea wurden während meines Aufenthaltes nach und nach gelockert. Trotzdem trägt der Großteil der Bevölkerung, aufgrund der starken Luftverschmutzung durch China, regelmäßig weiterhin in der Öffentlichkeit einen Mundschutz. Aufgrund der Feinstaubverschmutzung in der Luft wird die Bevölkerung täglich durch Push-Benachrichtigungen über die aktuelle Luftqualität informiert. Es wird dementsprechend empfohlen an einigen Tagen die Fenster geschlossen zu halten und einen Mundschutz zu tragen.